



Merckwürdige
Nachricht
von
Ankunft und Abreise
550.
Salzburgischer
Emigranten
zu Torgau
am 25. 26. 27. Julii 1732.

DRESDEN,
bey P. G. Mohrenthalen.





Extract eines Schreibens von Ankunfft, Aufnahme und Abzug einiger 100. Salzburgischer Emigranten in Torgau,
d. d. 29. Jul. 1732.

P. P.

Sermit melde, welcher Gestalt am letzt, verwichenen Freytage, als den 25. Jul. 1732. 550. Salzburgische Emigranten, nachdem selbige in der langen Vorstadt vor dem Leipziger Thore, von t. t. Herrn M. Kargen, Diac. ad Spir. S. allhier, durch eine auf ihrem Zustand wohl eingerichtete Rede bewillkommet worden, Abends um 8. Uhr hieselbst angelanget, und zwar folgender Gestalt:

- 1.) Ritte ein Deputirter von einem E. C. Rathe.
- 2.) Folgete obgedachter Herr M. Kargen, nebst denen 5. Collegen der Stadt. Schule.
- 3.) Dann die sämtlichen Emigranten, nach der Ordnung, mit ihren mitgebrachten Wägen.

Die Eingänge des Marktes waren mit Miliz, um den starcken Anlauff des Volckes etwas abzuhalten, besetzt, die Emigranten aber wurden von einem Commando von der Bürgerschaft, um das eindringende Volck ebener maßen abzuhalten, auff beyden Seiten begleitet; Als selbige nun die Leipziger Gasse heran den Markt erreicht, wurde von denen auf der vom Markte aus aufs Rathhaus gehenden steinernen Treppen stehenden hiesigen Chor. Schülern zu singen angefangen:

- 1.) Eine feste Burg ist unser Gott.
- 2.) Was Gott thut, das ist wohlgethan, &c.

Während der Zeit sämtliche Emigranten aufm Markt vors Rathhaus sich stellen, hinter den Rücken aber ihre Wägen, &c. So dann wurde Betstunde von oben erwehnten Herrn M. Kargen gehalten, und gesungen, ehe aber noch der völlige Schluß mit Singen gemachet, sind von der Bürgerschaft die Leute als Gäste
an

angenommen worden, da denn wider Vermuthen sich geäußert, daß viele von diesen armen Leuten denenjenigen, bey welchen sie einzukehren versprochen, wieder aus den Händen, ja so gar wieder aus den Häusern gerissen worden, also, daß gar viele dergleichen Gäste bey sich zu haben müßig gehen müssen, die Pferde aber wurden in denen Häusern, wo Stallung vorhanden, untergebracht, und das benötigte Futter von E. E. Rathe so gleich darzu her gegeben, die Wagen aber sind biß zu ihrem Abzuge aufm Marckte stehen geblieben, und von der Bürgerschaft bewachet worden. Die Ordnung, wie der Gottes-Dienst hier gehalten worden, habe hier sub O bengelegt, worbey nur noch zu gedencken, daß diese Leute zum Theil in denen des Glaubens halber an sie ergangenen Fragen manchen Evangelischen Christen mit der Antwort beschämen solten, ohngeachtet es nur Bauers-Leute, und niemahln von ordentlichen Kirchen- und Schul-Dienern einigen Unterricht erhalten, sondern, ihrem eigenen Geständniß nach, von ihren Eltern gelehret worden. Es würde viel zu weitläufftig fallen, wenn man alles genau beschreiben solte. Nur zu gedencken, daß bey ihrem Abzuge, so am Sonntage, als den 27. Jul. Nachmittags um 3. Uhr geschah, E. E. Rath allhier die Verfügung getroffen, sämtliche Emigranten biß Prettin, so weit sie sothanen Tag zu reisen hatten, umsonst auf Wagen dahin führen zu lassen, folglich hat kein einziger zu Fusse fortreisen dürfen. Bey ihrer Anwesenheit und Abzuge sind selbige reichlich versorget, auch ihnen Geld und viel Bücher aufm Weg gegeben worden; Als sie über die Elb-Brücke hinüber fuhren, wurde nicht nur zu Anfange derselben von den Schülern abermahln gesungen, sondern auch von ihnen selbst, als sie sich aufm Marckte aufgesetzt, unterschiedene Lieder angestimmt, und die Gasse durch aufm Wege fort gesungen, daß man sich auch der Thränen nicht enthalten können. Diese Leute aber sind immer freudig gefunden worden. Ohngefehr eine halbe Viertel Stunde über der Elbe sind diese armen Leute von dem Herrn Hof-Gerichts-Assessor in Wittenberg ic. dem Herrn von Leipziger, auf Zwetau, mit einem Fasse Wein regaliret, und an der Strasse untern Bäumen auf denen Wagen in Gläsern geschencket, auch jeder Person eine frisch-gebackene Semmel ausgetheilet worden.

○

Ordnung des Gottes-Dienstes bey der lieben Salzhurger Emigranten Ankunfft, Hiersenn und Abzug.

Bey ihrer Ankunfft hätte man gerne diese liebe Gäste zu allererst in die Kirche geföhret, und eine Bet-Stunde mit ihnen gehalten: Weil aber solches, der meisten Meynung nach, sich nicht wohl würde thun lassen; so ist diese

Bet. Stunde gehalten worden Sonnabends früh um 7. Uhr, in der Sonntags-
Kirche.

- 1.) Darzu ward halb 7. Uhr gelautet:
- 2.) Gesungen: Von Gott will ich nicht lassen &c.
- 3.) " " Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, &c.
- 4.) Verlesen der 66. Psalm, und nach dem 10. & 14. Vers dieses Psalms die
Anrede an die Emigranten eingerichtet worden von dem Herrn Meso-
Diacono.

Zuchzet **GOTT** alle Lande, lobsinget zu Ehren seinen Nahmen, rühmet ihn
herrlich. Sprecht zu **GOTT**: Wie wunderbarlich sind deine Werke! Es wird
deinen Feinden fehlen für deiner grossen Macht. Alles Land bete dich an, und lob-
singe dir, lobsinge deinem Nahmen, Sela. Kommet her, und sehet an die Werke
GOTTes, der so wunderbarlich ist mit seinem Thun unter den Menschen & Kindern. Er
verwandelt das Meer ins Trockene, daß man zu Fuß über das Wasser gehet, des
freuen wir uns in ihm. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen
schauen auf die Völker: Die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können, Se-
la. Lobet ihr Völker unsern **GOTT**, laß seinen Ruhm weit erschallen. Der un-
sere Seele im Leben behält, und läßt unsere Füße nicht gleiten. „Denn, **GOTT**,
„du hast uns versucht und geläutert, wie das Silber geläutert wird. Du hast
„uns lassen in den Thurm werffen, du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt.
„Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren, wir sind in Feuer und Was-
„ser kommen; aber du hast uns ausgeführt und erquicket. Darum will ich mit
„Brand-Opffer gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen.. Wie
ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth.
Ich will dir feiste Brand-Opffer thun von gebrannten Widern, ich will opffern
Kinder mit Böcken, Sela. Kommet her, höret zu alle, die ihr **GOTT** fürchtet, ich
will erzehlen, was er an meiner Seelen gethan hat. Zu ihm rieff ich mit meinem
Munde, und preisete ihn mit meiner Zunge. Wo ich Unrecht für hätte in mei-
nem Herzen, so würde der **HERR** nicht hören. Darum erhöret mich **GOTT**, und
mercket auf mein Flehen. Gelobet sey **GOTT**, der mein Gebet nicht verwirfft,
noch seine Güte von mir wendet.

- 5.) Abgelesen a) das Religions-Gebet: Allmächtiger, gerechter **GOTT**, &c. und
b) Arnds Gebet um Trost der Vertriebenen und Verfolgten, mit etwas we-
nig veränderten Worten, beschlossen auf den Knien mit dem: **HERR**, höre &c.
Vater Unser, und **HERR GOTT** Vater im Himmel &c.

Ach du getreuer **GOTT**! du einige Zuflucht der Verlassenen, erhöre uns nach
deiner wunderlichen Gerechtigkeit, **GOTT** unser Heyl, der du bist die Zuversicht
aller

aller auf Erden, und ferne am Meer. Du bist unsere Zuflucht für und für, ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt erschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Erbarme dich unsers Elendes, siehe, wie wir werden verfolgt, und nirgend eine bleibende Stätte haben, und an uns erfüllet wird, was unser Erlöser, Christus Jesus, uns zuvor gesagt hat: Ihr müsset gehasset werden von jederman um meines Nahmens willen, wer aber beharret, bis ans Ende, der wird selig. Ach! laß uns, lieber Vater, in wahrer Gedult und Beständigkeit ausharren. Und weil du gesagt hast, wenn sie euch in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere: So haben wir diese Hoffnung und Trost, du habest uns mit diesen Worten die Herberge bestellet, und werdest bey uns seyn in unsererer Flucht, und auf dieser unsererer Reise, wie bey dem Kindlein Jesu, und wie bey dem Erzvater Jacob, da ihm das Heer Gottes begegnete. Ach Herr Jesu Christe, laß dein Exempel unsern Trost seyn, da du sprichst: So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat; der Jünger ist nicht über seinen Meister. Ich habe euch von der Welt erwehlet, darum hasset euch die Welt. Darum gieb Gedult, weil es nicht anders seyn kan; und weil alle die, so in Christo Jesu gottselig leben wollen, Verfolgung leiden müssen: So gieb Gnade, daß wir das Kreuz gedultig dir nachtragen, und die Exempel der heiligen Apostel bedencken, wie davon Sanct Paulus sagt: Ich halte, Gott habe uns Apostel für die Allergeringsten dargestellt, als dem Tode übergeben; denn wir sind ein Schanzspiel worden der Welt, und den Engeln, und den Menschen. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, und sind nackt, und werden geschlagen, haben nirgend keine gewisse Stätte. Man schilt uns, so segnen wir; Man verfolget uns, so dulden wir es; Man lästert uns, so stehen wir. Wir sind stets als ein Fluch der Welt, und Feg-Opffer aller Leute. Laß, o Herr Christe! dein Wort unsern Trost seyn, da du sprichst: Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihre. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerley Übels wider euch, so sie daran lügen. Seyd fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden: Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind. Ach Herr Gott! laß das Wort des heiligen Apostels Pauli auch unsern Trost seyn: Wir werden verfolget, aber wir werden nicht verlassen. Und abermahl: Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen. Laß uns auch an die freundlichen Worte St. Petri gedendencken, da er spricht: Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auff daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über den Nahmen Christi: Dann der Geist der Herrlichkeit Gottes ruhet auf euch; bey ihnen ist er ver-

lästert; aber bey euch ist er gepreiset. Ach Gott, wie ist allen deinen freudigen Bekennern diß ein großer Trost, da du sagest: Wer euch antastet, der tastet meinen Augapffel an. Darum hoffen wir alle, deine Pilgrim, und die wir ins Elend, um deiner Wahrheit willen, getrieben worden, du werdest uns behüten wie einen Augapffel im Auge, und beschirmen unter dem Schatten deiner Flügel, und an allen Orten bey uns seyn, uns gleiten und versorgen. Denn die Erde ist des HERREN, und was drinnen ist, der Erdboden, und was drauf wohnet. HERR, deine Gnade gehet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolcken gehen. Zehle unser Flucht, fasse unsere Thränen in deinen Sack, ohne Zweifel, du zehlest sie. Wohl dem, des Hülffe der Gott Jacob ist; des Hülffe auf den HERRN seinen Gott stehet, der Himmel, Erden, Meer und alles, was darinnen ist, gemacht hat, der Glauben hält ewiglich. Der Recht schafft denen, so Gewalt leiden, der die Hungerigen speiset. Der HERR erlöset die Gefangenen. Der HERR machet die Blinden sehend. Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HERR behütet die Fremdlingen und Waisen, und erhält die Wittwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen. Der HERR ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für, Halleluja.

6.) Gesungen: Verzage nicht o Häufflein ic.

7.) Inton. Coll. und Seegen gesprochen.

8.) Gesungen: Gott sey uns gnädig und barmherzig, ic.

NB. Weil Sonntags Nachmittags, wegen der Emigranten Abzug von hier nicht völliger Gottesdienst gehalten ward, sondern nur in eine Bet. Stunde müssen verwandelt werden: So ist die sonst gewöhnliche Sonntags Nachmittags Predigt, Sonnabends, Nachmittags, nach geendeten Beichtstügen, Gott zu Preis und Ehren, gehalten, und darzu

1.) Gelautet worden von 2. Uhr biß halb 3.

2.) Gesungen die grosse Litaney.

3.) Verlesen der 55. Psalm, mit dem allgemeinen Bet. Stunden. Gebet.

Gott, höre mein Gebet, und verbirge dich nicht vor meinem Flehen. Merck auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule. Daß der Feind so schreyet, und der Gottlose dränget; denn sie wollen mir eine Tücke beweisen, und sind mir hefftig gram. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes Furcht ist auff mich gefallen. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen. Ich sprach: O hätte ich Flügel, wie Tauben, daß ich stöge und etwa bliebe. Siehe, so wolt ich mich ferne weg machen, und in der Wüsten bleiben, Sela. Ich wolte eilen, daß ich entrinne vor dem Sturmwinde und Wetter. Mache ihre Zunge uneins, HERR, und laß sie untergehen, denn ich sehe

sehe Frevel und Hader in der Stadt. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern; es ist Müh und Arbeit drinnen. Schaden thun regieret drinnen; Lügen und Trügen läffet nicht von ihren Gassen. Wenn mich doch mein Feind schändet, wolt ichs leiden; und wenn mich mein Hasser pochte, wolt ich mich vor ihm verbergen. Du aber bist mein Geselle, mein Pfieger, und mein Verwandter. Die wir freundlich mit einander waren unter uns, wir wandelten im Hause Gottes zu Hauffen. Der Tod übereile sie, und müssen lebendig in die Hölle fahren; denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Hauffen. Ich aber will zu GOTT ruffen, und der Herr wird mir helfen. Des Abends, Morgens, und Mittags will ich Klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe; denn ihrer ist viel wider mich. Gott wird hören, und sie demüthigen, der allwege bleibet, Sela. Denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamem, und entheiligen seinen Bund. Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; ihre Worte sind gelinder denn Oele; und sind doch bloße Schwerdter. Wirff dein Anliegen auff den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Aber, Gott, du wirfst sie hinunter stossen in die tieffe Gruben; Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Helffte bringen; Ich aber hoffe auf dich.

- 4.) Gesungen: Eine feste Burg ist unser Gott, 2c.
- 5.) Gepredigt über die Worte des Catechismi, so in der Ordnung zu erklären folgen: Ich gläube eine heil. Christliche, der Heiligen, von dem Herrn Sub-Diacono.
- 6.) Abgelesen die Beichte, Absolution, und gewöhnliches Sonntags, Gebet mit dem Religions, Gebet.
- 7.) Gesungen: Erhalt uns Herr bey deinem Wort, 2c.
- 8.) Inton. Coll. und Segen gesprochen.
- 9.) Gesungen: Ach! bleib bey uns Herr Jesu Christ, 2c.
Sonntags, Vormittags ward
- 1.) Gelautet, wie gewöhnlich, von halb 7. bis um 7. Uhr.
- 2.) Gesungen in der Kirche: Wach auff mein Herz, 2c.
- 3.) " " " Kyrie, Gott Vater 2c.
- 4.) " " " nach dem Gloria, Allein Gott in der Höh 2c.
- 5.) Nach dem Inton. und der Collecte, abgesungen die ordentliche Sonntags Epistel.
- 6.) Gesungen: Warum betrübst du dich mein Herz 2c.
- 7.) Abgesungen das ordentliche Sonntags Evangelium.
- 8.) Mu-

- 8.) Muscires.
- 9.) Gesungen der Glaube.
- 10.) Geprediget über das ordentliche Sonntags - Evangelium von dem Pakt. und Sup.
- 11.) Abgelesen die Beichte, Absolution, das gewöhnliche Sonntags - Gebet, mit dem Religions - Gebet, u. a. m. zuletzt angehängt eine besondere Fürbitte für die Emigranten, und um der Wahrheit willen Vertriebene.
- 12.) Gesungen: Auf meinen lieben GOTT, 2c.
- 13.) ' ' unter der Communion: Befiehl du deine Wege, und was 2c.
- 14.) Nach gesprochenen Seegen, an statt: GOTT sey uns gnädig, gesungen aus dem Communion - Lied: GOTT sey gelobet und gebenedeyet, der 5. und 6. Vers. GOTT geb uns allen seiner Gnaden Seegen, 2c.

Nachmittags ward nur Bet - Stunde gehalten, und

- 1.) Darzu eingeläutet, wie gewöhnlich, in der andern viertel Stunde nach 12. Uhren.
- 2.) Gesungen: Nun laß uns GOTT dem HERRN 2c.
- 3.) Verlesen der 129. Psalm und nach dem 8. Vers. dieses Psalms, die Abschieds - Rede an die Emigranten, eingerichtet, von dem Herrn Archi - Diacono.

GZe haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auff, so sage Israel. Sie haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auff, aber sie haben mich nicht übermocht. Die Pflüger haben auff meinem Rücken geackert, und ihre Furche lang gezogen. Der HERR, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seil abgehauen. Ach! daß sie müssen zu Schanden werden, und zurücke kehren alle, die Zion gram sind. Ach! daß sie müsten seyn, wie das Gras auff den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauffet; von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garben - Binder seinen Arm voll. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Seegen des HERRN sey über euch; wir seegnen euch im Nahmen des HERRN.

- 4.) Abgelesen das Religions - Gebet und Arnds - Gebet um Trost der Vertriebenen, wie in der Sonnabends Bet - Stunde.
- 5.) Gesungen: Wär GOTT nicht mit uns diese Zeit, 2c.
- 6.) Inton. Coll. und Seegen gesprochen.
- 7.) Gesungen: Es woll uns GOTT genädig seyn, 2c.

GOTT allein die Ehre.

☩ : (* * *) : ☩



Am
Ankunfft
Salz
Zu
am 25. 26
bey P.
m i g

